

Persönlichkeits-System-Interaktionen PSI

Die Theorie der Persönlichkeits-System-Interaktionen PSI wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Julius Kuhl an der Universität Osnabrück entwickelt. Sie integriert eine grosse Zahl von aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen aus der Persönlichkeits- und Hirnforschung.

Die PSI-Theorie ist aus dem Bestreben hervorgegangen, die unterschiedlichen Grundlagen und Befunde aus der Psychologie, der Neurowissenschaft und verwandter wissenschaftlicher Disziplinen in ein ganzheitliches System zusammenzuführen. Die Theorie baut auf der Erkenntnis aus der Neurowissenschaft auf, dass unser Handeln durch zwei Hauptsysteme im Gehirn gesteuert wird:

- Bewusstes Entscheidungssystem oder die analytische Intelligenz: Dieses befindet sich im linkshemisphärischen Teil unseres Gehirns, arbeitet eher langsam, verarbeitet Datenmengen sequenziell, ist präzise, sprachlich und bewusst.
- Unbewusstes Entscheidungssystem oder die intuitive Intelligenz: Dieses befindet sich im rechtshemisphärischen Teil unseres Gehirns und verarbeitet riesige Datenmengen parallel und sehr schnell, ist aber unpräzise (somatische Marker) und unbewusst. Dieser Teil wird auch «emotionales Erfahrungsgedächtnis» oder Extensionsgedächtnis genannt. Die Speicherung funktioniert präverbal, ohne Worte, sondern durch somatische Marker. Diese sind wahrnehmbar als Emotionen oder Körperwahrnehmungen.

Bei der PSI-Theorie handelt es sich um eine Theorie der willentlichen Handlungssteuerung, die auf einem funktionsanalytischen Ansatz basiert, der Verhalten und Erleben als Zusammenspiel verschiedener psychischer Systeme erklärt, unabhängig von den Inhalten des Denkens, Fühlens oder Handelns. Jedes dieser Systeme verarbeitet Informationen auf seine Art (z.B. bewusst oder unbewusst, sequentiell oder parallel) und trägt damit zu bestimmten psychischen Funktionen bei.

PSI-basierte Kompetenzanalyse und Coaching

Eine PSI-basierte Kompetenzanalyse vermittelt insbesondere in folgenden Bereichen Wissen und Erkenntnisse:

- Funktionsweise des Gehirns und Beeinflussung des eigenen Verhaltens
- Lernfähigkeit des Gehirns und Steuerung persönlicher Veränderungsprozesse
- Erkennen individuell vorhandener Ressourcen und Potenziale
- Einsatz von Ressourcen in unterschiedlichen Situationen und Kontexten
- Definition von Entwicklungsfeldern
- Willensbahnung

Die PSI-Theorie beschreibt, wie Motive und Gefühle unser Handeln steuern. Sie zeigt Möglichkeiten auf, wie wir über unsere Gefühlsregulation unser Handeln beeinflussen können.

Durch die Entwicklung motivationaler Ziele, die Stärkung von Ressourcen und Potenzialen und somit unserer Persönlichkeit sowie der Auflösung von Blockaden stehen uns hilfreiche Möglichkeiten zur Verfügung, nicht nur Probleme zu bewältigen, sondern auch Veränderungsprozesse anzustossen und uns nachhaltig weiterzuentwickeln. Wenn wir die Grundlagen unseres Verhaltens verstehen, können wir dieses Wissen als Ressource nutzen.

Auf der Basis der PSI-Theorie lassen sich Aussagen zu persönlichen Ressourcen, Potenzialen und (Lern-)Kompetenzen entwickeln, die sich hervorragend zur Diagnose eines Entwicklungs- und Veränderungs-Bedarfs eignen.